10 13 | 11

Lebenshilfe plant Wohnprojekt für behinderte Menschen

Intensive Zusammenarbeit mit Bad Bramstedter Interessengruppe für alternatives Wohnen

Bad Bramstedt. Bei der Bramstedter Lebenshilfe nimmt ein ehrgeiziges Projekt langsam Konturen an: Der gemeinnützige Verein, der sich für Menschen mit Behinderungen einsetzt, plant ein Haus mit bis zu zehn barrierefreien Wohnungen. Für dieses Projekt mit einem Kostenvolumen von etwa 1,5 Millionen Euro will die Lebenshilfe eng mit Bramstedter Bürgern zusammenarbeiten, die dabei sind, ein ähnliches Wohnprojekt zu planen. Werner Weiß, der 1. Vorsitzende des Vereins Lebenshilfe, gab sich bei der Jahreshauptversammlung am Dienstagabend optimistisch.

Von Manfred Scholz

So oder ähnlich könnte auch das Wohnprojekt in Bad Bramstedt aussehen (Foto oben). Eine bereits bestehende Anlage in Kiel-Pries besichtigten die Initiatoren des Bad Bramstedter Vorhabens, zu denen auch (Foto rechts) Barbara Schlaghecke-Josenhans und Jochen Josenhans (links) gehören. Sie waren Gäste der Jahreshauptversammlung der Lebenshilfe (Foto rechts) mit deren Vorsitzenden Werner Weiß (2. von links), ebenso Bürgermeister Hans-Jürgen Kütbach (rechts). Fotos olz/privat

Träger und Vermieter des vorgesehenen Gebäudekomplexes für Behinderte wird die Lebenshilfe. Der Neubau soll im Innenstadtbereich liegen sowie rollstuhlgerecht und möglichst mit Fahrstuhl ausgestattet sein.

Neben den sechs bis zehn barrierefreien Wohnungen ist auch ein Gemeinschaftsraum vorgesehen. Bei der Finanzierung hofft Vorsitzender Weiß auf einen erheblichen Zuschuss seitens der „Aktion Mensch". Darlehen der Kieler Investitionsbank sind vorgesehen. Wegen des Projekts wird Werner Weiß in Kürze beim Innen- und beim Sozialministerium in Kiel vorsprechen.

Die nähere Konzeption wird in einem Workshop besprochen, den der ehemalige Bramstedter Sonderschulrektor Wolfgang Eichler leiten soll. Geplant ist eine enge Anbindung an ein ähnliches Projekt, das eine Bad Bramstedter Initiative für nachbarschaftliches Wohnen ebenfalls plant.

Die Gruppe von etwa zwanzig Bramstedtern im Alter zwischen 50 und 60 Jahren möchte eine Wohnanlage realisieren, in der generationsübergreifendes Zusammenleben möglich ist. Bislang scheiterten alle konkreten Schritte daran, dass kein geeignetes Grundstück zur Verfügung steht. Weiß kann sich vorstellen, das Lebenshilfe-Haus in diesen Komplex zu integrieren. Nach seinen Worten beginnt in diesem Jahr die „konkrete Planungsumsetzung".

Bramstedts Bürgermeister Hans-Jürgen Kütbach lobte als Gast in der Versammlung die gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Lebenshilfe. Sie sei ein engagierter Fürsprecher der Behinderten. „Was sie machen, kann keine Verwaltung leisten. Damit machen sie Bad Bramstedt zu einer lebenswerten Stadt", sagte der Verwaltungschef.

Ein finanzieller Krafttakt für den 145 Mitglieder starken Verein war 2010 der Kauf eines rollstuhlgerechten Busses. Neben 10000 Euro aus der Vereinskasse wird der Rest über Kredite finanziert.

Die Kindertagesstätte Mullewapp, die die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde und die Lebenshilfe gemeinsam betreiben, wächst: 61 Kinder besuchen sie, davon 28 im Förderbereich. Für eine neue Krippengruppe wird die Hälfte des Doppelhauses in der Glücksstädter Straße 15 umgebaut. Einweihung ist im Januar 2012. Neu gestaltet wurde im vorigen Jahr auch der Spielplatz. Dafür gab es Mittel aus der „Bingo"-Lotterie.

Für ältere Behinderte ist der Freizeitclub ein seit vielen Jahren bestehendes Angebot der Lebenshilfe. Derzeit umfasst die Gruppe 18 Mitglieder. Neben Treffen in der Teestube werden unter anderem Backen, Schwimmen oder Feiern in gemütlicher Runde mit Eltern und Freunden angeboten. Höhepunkt des Jahresprogramms war eine Fahrt nach Rostock. „Menschen mit Behinderungen droht die Vereinsamung. Deshalb ist diese Gemeinschaft für sie enorm wichtig", machte Weiß deutlich.